

annahm. Auch sein „Lehrmeister“ Kirchner war von Scherers rasch erworbener Sicherheit im Umgang mit dem Arvenholz zunächst beeindruckt.

Die „große Holzplastik“, welche Scherer in seinem Brief an Albert Müller erwähnt, war seine erste Holzskulptur. Sie entstand kurz nach den Weihnachtsfeiertagen, die er bei Kirchner im „Wildbodenhaus“ verbrachte. Bemerkenswert an der Skulptur „Liebespaar“ ist, dass hier Scherers alte Vorstellungen vom plastischen Arbeiten mit den neuen Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten des Arvenholzes aufeinander treffen.



Abb. 9: Hermann Scherer
Liebespaar. Arvenholz.
Höhe 112 cm (1924).

Scherer versuchte, seine anatomisch genaue Auffassung der menschlichen Gestalt bildhauerisch umzusetzen, das Holz erschwerte ihm jedoch dieses Vorhaben, denn es lässt nur schwer Korrekturen zu. Die materiellen Voraussetzungen der „taille directe“ bewirkten formale Unstimmigkeiten in der Gesamtkomposition der Skulptur. Die Frauengestalt befindet sich in einem labilen Gleichgewicht, scheint nicht richtig Halt zu finden. Ihr Körper wirkt leicht gedrunken. In aufrechtem Zustand wäre sie um einiges größer als der Mann. Der rechte Arm ist überlang und nach vorne verdreht. Diese Diskrepanzen resultieren aus den gestalterischen Schwierigkeiten, welche beim Ausarbeiten der Skulptur auftraten.